

Jahresberichte 2009

Präsidentin, Marianne Aguilera

Die beiden regionalen Beratungszentren Uznach und Rapperswil-Jona bieten als polyvalente Zentren Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenslagen an. Das vielfältige und umfangreiche Unterstützungsangebot an beiden Orten hat sich bewährt. Wie das Sprichwort „ein Unglück kommt selten allein“ besagt, sind oft mehrere Hilfestellungen gefragt. Deshalb bieten wir Sozialberatung für Jugendliche und Erwachsene, Suchthilfe, Budgetberatung usw. an. Sehr oft wird eine systemische Paar- und Familienberatung angewandt, um die Probleme umfassend anzugehen. Aber auch die gesetzliche Sozialarbeit mit Mandaten im Kinderschutz und Erwachsenenschutz wird ausgeführt. In allen Bereichen der Dienstleistungen des Zweckverbands war während des Jahres eine Zunahme zu verzeichnen.

Das Angebot der Schulsozialarbeit wird inzwischen von vielen Gemeinden unseres Einzugsgebiets in Anspruch genommen. Der frühen Erfassung von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten kommt neben der Entlastung für die Schule auch ein präventiver Charakter zu. Durch die fachliche Anbindung sind die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter nicht Einzelkämpfer sondern können sich austauschen und vernetzen.

Die Geschäftsleitung traf sich sechsmal, der Verwaltungsrat tagte in vier Sitzungen. An der Delegiertenversammlung im April wurde das Grundangebot der Sozialberatung im Kanton St. Gallen zur Kenntnis genommen. Das Weiterbildungsreglement wurde den Bedürfnissen der Mitarbeitenden angepasst. Die Überarbeitung des Internetauftritts wurde in Angriff genommen und sollte nächstens aufgeschaltet werden. Damit sollen sich Hilfesuchende und Fachleute noch leichter über die Angebote des Zweckverbands und der regionalen Beratungszentren informieren und Kontakt aufnehmen können.

Leider war auch in diesem Jahr die Personalfuktuation hoch. Gründe dafür liegen teils in der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt für Sozialarbeitende, teils in der Sogwirkung der umliegenden Kantone. Die Tätigkeit in einem polyvalenten Zentrum stellt eine interessante aber auch anspruchsvolle Tätigkeit dar. Ich bin froh, auf die engagierte Arbeit der Mitarbeitenden zählen zu dürfen.

Den Zentrumsleitern, den Mitarbeitenden, dem Sekretär sowie den Verwaltungsräten möchte ich den besten Dank für ihren Einsatz zugunsten des Zweckverbands Soziale Dienste Linthgebiet aussprechen. Unseren Zusammenarbeitspartnern und Mitgliedsgemeinden danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zentrumsleiter RBZ Rapperswil-Jona, Felix Hof

Prüfung der Wirkung der Reorganisationsschritte

Übergeordnet stand das Jahr 2009 im RBZ Rapperswil-Jona unter dem Eindruck einer Prüfung der Wirkung der eingeleiteten Reorganisationsmassnahmen. Alle Mitarbeitenden des RBZ Rapperswil-Jona haben sich diesbezüglich in Einzelinterviews vernehmen lassen können.

Fallentwicklung

Im Jahre 2009 haben die Mitarbeitenden des RBZ Rapperswil-Jona insgesamt 899 KlientInnen in den Fachbereichen gesetzliche Sozialarbeit, freiwillige Sozialberatung,

Jugend- und Familienberatung und Suchtberatung bearbeitet. In der Schulsozialarbeit waren es insgesamt 181 KlientInnensysteme in der Stadt Rapperswil-Jona und 13 Klassenarbeiten und Projekte, in der Schulgemeinde Eschenbach, St. Gallenkappel und Godingen 52 KlientInnensysteme, 5 Kleingruppenarbeiten, 10 Klassenarbeiten, 8 Elternberatungen.

Für das Jahr 2010 zeichnet sich eine anhaltend hohe Fallbelastung ab, verzeichnen wir doch im Januar im freiwilligen Bereich 466 Dossiers, in der gesetzlichen Sozialarbeit 321 Dossiers, was einem Gesamtumsatz von 787 aktiven KlientInnendossiers entspricht.

Zur Projektentwicklung

Die Mitarbeitenden des RBZ Rapperswil-Jona haben sich in der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit wie folgt engagiert:

- Suchtpräventionsprojekte (Lehrlingsbeschulung, Alkoholprävention in der Oberstufe, Fachartikel, Alkoholtestkäufe)
- Elternschulung
- anhaltende Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu sozialen Frage- und Problemstellungen, insbesondere zu den Themen Ausgangsverhalten Jugendlicher, Suchtmittelkonsumverhalten Jugendlicher, Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, usw.

Personelles

Das Team des RBZ Rapperswil-Jona hat auch im Jahre 2009 personelle Änderungen erfahren, die u.a. auch in den Zusammenhang mit Reorganisationsmassnahmen gestellt werden können.

Einmal mehr und mit Nachdruck darf ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die tragende und wertvolle Zusammenarbeitsbeziehung, die wohlwollende Unterstützung aller Zweckverbandsorgane sowie den respekt- und vertrauensvollen Zugang zur Entwicklung des RBZ Rapperswil-Jona bedanken.

Zentrumsleiter RBZ Uznach, Walter Keller

Das Jahr 2009 war für das RBZ Uznach eine Zeit, die geprägt war durch Wandlung und Umbruch. Es zeigt sich, dass wir in einer Zeit angekommen sind, die sich in immer kürzeren Abständen wandelt, auch vom Beratungszentrum und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird eine grössere Flexibilität und Anpassungsfähigkeit als je zuvor verlangt, respektive erwartet. Um mit diesen Veränderungen Schritt halten zu können, ist es nötig, den Mitarbeitenden faire und verständliche Strukturen und Regelungen zu bieten, ihre Stärken erkennen und fördern, aber auch ihre Schwächen aufdecken und sie miteinander zu beheben.

Im Jahr 2009 habe ich viel Wert darauf gelegt, mit den Mitarbeitenden einen regen Dialog zu pflegen. Von der Vergangenheit gab es in diesem Berichtsjahr einiges aufzuarbeiten und zu bewerkstelligen. Das neue Mitarbeiterteam, inkl. des kaufmännischen Bereichs, mussten sich innert kürzester Zeit zurechtfinden. Es entwickelte sich zusehends ein gutes und fachkompetentes Mitarbeiterteam. Auch die Weiterbildung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war mir sehr wichtig, deshalb wurden im 2009 mehrere interne Weiterbildungstage organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Mit den Zusammenarbeitspartnern bin ich mit sogenannten ‚Altlasten‘ ins Jahr 2009 gestartet. Eine gewisse Unzufriedenheit über das Beratungszentrum Uznach bekam ich immer wieder zu spüren. Ich habe viel Zeit aufgewendet um mit unseren Partnern den Dialog zu suchen, Defizite vom Beratungszentrum aufzudecken sowie gemeinsam praktikable Lösungen zu suchen. Dank den enormen Anstrengungen vom ganzen Team ist es gelungen, die Schwachstellen zu erkennen und zu beheben. Bereits im zweiten Halbjahr

konnte ich eine Veränderung bei den Zusammenarbeitspartnern erkennen, sie wurden versöhnlicher und die Zusammenarbeit fortlaufend spürbar besser.

Eines meiner weiteren Ziele im 2009 war die Öffentlichkeitsarbeit. Es war und ist wichtig, dass wir als Beratungszentrum wahrgenommen werden und die Bevölkerung vom Linthgebiet uns als vertrauenswürdig und kompetent erlebt. Wichtige und spannende Termine bzw. Auftritte waren:

- Kinoabend mit Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet
- Vortrag bei diversen Institutionen/Schulen/Vereinen
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ Uznach
- Sozialtreff Uznach
- Treffen der Vormundschaftssekretäre/innen im RBZ Uznach
- Diverse Auftritte in den lokalen Printmedien
- Alkoholtestkäufe in diversen Gemeinden

An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank aussprechen an den Verwaltungsrat, der Präsidentin Frau Marianne Aguilera, den Zusammenarbeitspartnern, den Mitgliedern des Zweckverbands Soziale Dienste Linthgebiet und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Rapperswil-Jona/Uznach, im Februar 2010